

Jenseits des Jugendwahns

Schönkirchen. Anfangs bewarb sich Bärbel Kiy vor allem deshalb bei dieser Miss-Wahl, weil sie etwas Neues ausprobieren wollte – ganz egal, was am Ende dabei herauskommen würde. Aber inzwischen hat die 54-Jährige schon mehrere Vorrunden überstanden und 331 Konkurrentinnen hinter sich gelassen.

Wenn sie jetzt noch in der kommenden Woche beim Telefonvoting genügend Stimmen bekommt, ist sie als einzige Schleswig-Holsteinerin im Finale in Bad Neuenahr dabei: mit Bühnenshow, individuellen Maßkleidern für die Kandidatinnen, einem netten Hotelaufenthalt, einer prominent besetzten Jury einer Mischung aus Glamour und Nervenkitzel – „Da würde ich inzwischen doch schon gern mitmachen“, gibt Bärbel Kiy zu und legt die Gegend um ihre Augen in Lächelfältchen.

Es geht um die Wahl der „Miss 50plus Germany“, gemeinsam veranstaltet von der Fernsehzeitung rtv, die unter anderem wöchentlich den Kieler Nachrichten beiliegt, und der Miss Germany Corporation. „Ich fand das Motto gut, das ist endlich mal was gegen den Jugendwahn“, erklärt Bärbel Kiy. „Ich dachte: Ok, ich zeige den jungen Frauen mal, dass alt werden gar nicht so schlimm ist.“ Sie kann das: Bärbel Kiy achtet auf sich und ihr Äußeres und macht in enger Lederhose eine gute Figur. Trotzdem versteckt sie ihr Alter nicht. Und wenn sie von sich und ihrer Kandidatur erzählt, dann mit der entspannten Abgeklärtheit von Jahrzehnten – dies ist keine naive Tussi, die von einem Miss-Germany-Krönchen und einer international beachteten Supermodel-Karriere träumt. Bärbel Kiy hat einfach Spaß daran, Neues auszuprobieren. Früher, in ihrem „ersten“ Leben, hätte sie dafür keine Zeit gehabt:

Als Niederlassungsleiterin und Personalreferentin eines Zeitarbeitsunternehmens hatte ihre Arbeitswoche 50, 60 Stunden. Für Blicke über den Tellerrand fehlte die Muße. Eine sehr schwere, zeitweise lebensbedrohende Krankheit warf alles über den Haufen. Das ist erst ein paar Jahre her. Bärbel Kiy war zeitweise auf einen Rollstuhl angewiesen, konnte anschließend lange nur mit Krücken laufen.

Nachdem das Schlimmste überstanden war, musste sie ihr Leben fast komplett neu anfangen. Seitdem hat sich Bärbel Kiy neu erfunden: Um den Tiefpunkt ihres Lebens zu verarbeiten, hat sie mit dem Schreiben angefangen. Fünf Bücher hat sie bereits fertig. Weil sie Format, Umschlaggestaltung und den Preis selbst bestimmen wollte, hat sie außerdem den Neptunikum Verlag gegründet, in dem sie



ihre Bücher als E-Books und in gedruckter Form vertreibt. Während sie in ihren ersten Büchern noch autobiografisch ihre Krankheit verarbeitet, wendet sie sich heute anderen Themen zu. Drei neue Bücher hat die Autorin und Verlegerin zurzeit in Arbeit: eines über Emanzipationsvorkämpferinnen aus verschiedenen Jahrhunderten und zwei Krimis, von denen einer in Schleswig-Holstein spielt. Heute hat Bärbel Kiy die Luft und Unbeschwertheit, neugierig zu sein und neuen Erlebnissen wie der Teilnahme an der Miss 50plus Germany gegenüber offen zu sein. Wie sie so mit ihrem Hund Balu im Sofa sitzt und sich im Glastisch widerspiegelt, strahlt die 54-Jährige Zufriedenheit aus. „Ich fühle mich im Leben angekommen“, sagt Bärbel Kiy.

Deswegen hängt ihre Seligkeit nicht davon ab, die neue Miss 50plus Germany

zu werden. Falls das doch te, könnte die „Neu-Neu“lich jede Menge frische Erfahrungen machen.

Der nächste Schritt ist das Telefonvoting ab kommenden Woche. 40 Frauen bei Die 20, die Ende der Woche die meisten Anrufe bekommen haben, werden Bad Neuenahr im Scheider Bühne stehen. Am Sonntag um 23.59 Uhr vor Bärbel Kiy dabei ist...

■ Die Nummern für das ab Montag, 19. Oktober, miss50plus2016 zu findenden verlost rtv dre fos zu Bärbel Kiy und ihr www.baerbel-kiy.de

Das Wirken der Uni im Blickpunkt

Kiel. Die Jubiläumsschrift „350 Jahre Wirken in Stadt und Welt“ ist Thema der Ringvorlesung, die immer donnerstags um 19 Uhr verschiedene

Am 22. Oktober fragt Prof. Dr. Gerhard Fouquet: „Woher das Geld nehmen zur Verbesserung der Universität? Die Finanzen der Kieler Universi-

zess des frühneuzeitlichen Gelehrten“ im Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Wischhofstraße 1-3. Im Sechseckbau des Stu-

gen Weg in die „sität“ heißt in der Citykirche St. Marien, Neuer Straße 1, am Ende der